

# PUNKT

10

DU BIST WIRTSCHAFT.

PREIS  
CHF 9.50

THEMA  
#02 • 2016

VON HAND



## KLANG DER KATASTROPHE

Nach dem Tsunami verliessen viele Japaner die Katastrophengebiete.

Yousuke Kajiya tat das Gegenteil. > Seite 18



9 771661 806003



Michael Bohmeyer sammelt im Internet Geld und verlost damit bedingungslose Grundeinkommen. Mit seiner eigenwilligen Lotterie hat der Berliner Weltverbesserer schon 36 Gewinner beglückt – es sollen noch viel mehr werden.

**«ICH WILL**

**EINE  
DISKUSSION**

**ANSTOSSEN»**



Nachgefragt VIRGINIA NOLAN Bild STEPHANIE NEUMANN

**Sie sammeln Geld via Crowdfunding – sobald 12 000 Euro im Topf sind, verlosen Sie ein bedingungsloses Grundeinkommen. Der Gewinner erhält ein Jahr lang 1000 Euro pro Monat ausbezahlt. Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?** Ich habe selbst das Glück, ein bedingungsloses Grundeinkommen zu beziehen. Vor zehn Jahren gründete ich einen Online-Versandhandel. 2014 bin ich aus dem operativen Geschäft ausgestiegen, aber ich bekomme jeden Monat rund 1000 Euro Gewinnbeteiligung ausbezahlt. Ich arbeitete also nicht mehr, hatte aber trotzdem eine gewisse finanzielle Sicherheit. Diese Erfahrung hat mein Leben radikal verändert.

**Inwiefern?** Ich traute mich, Dinge auszuprobieren, die ich vorher nie gewagt hätte. Die Idee mit dem Experiment Grundeinkommen hatte ich ja schon eine Weile im Kopf gehabt, aber mir fehlte lange der Mut, sie umzusetzen. Da waren zu viele Zweifel. Nachdem ich meinen Job an den Nagel gehängt hatte, verging ein gutes halbes Jahr, bis ich mich sicher fühlte. Die Gewissheit war nun auch in meinem Kopf angekommen: Da fließt wirklich jeden Monat Geld aufs Konto, ohne dass einer dafür etwas von mir will. Das hat mich beflügelt. Ich gründete den Verein, startete im Internet das Crowdfunding. Bisher haben sich fast 40 000 Spender registriert.

**Was motiviert sie zum Mitmachen?** Viele reizt der Gedanke, Teil eines Experiments zu sein. In der Politik kann der Bürger ja wenig bewirken, die Mühen mahlen langsam, man fühlt sich ohnmächtig. Bei uns gibt es die Möglichkeit, ein neues Konzept einfach mal auszuprobieren. Jeder kann auswählen, ob er ausschliesslich den Gewinntopfspeisen oder auch den Verein unterstützen will. Der beschäftigt mittlerweile 13 Leute. Jedenfalls kommen die Geldgeber aus allen Gesellschaftsschichten, manche beteiligen sich mit einem Euro, andere spenden jeden Monat höhere Beträge. Bisher konnten wir 36 Grundeinkommen verlosen.

**Was bezwecken Sie mit dieser eigenwilligen Lotterie?** Ob das bedingungslose Grundeinkommen in der Realität funktioniert, weiss ich nicht, aber ich will eine Diskussion darüber anstossen. Ich möchte niemanden von irgendwas überzeugen, sondern, dass wir uns mit der Idee auseinandersetzen. Unser bisheriges System funktioniert offensichtlich nicht allzu gut, bei den Ungleichheiten, die es erzeugt. Wir müssen also über Alternativen nachdenken. Ich sehe mein Projekt auch als Experiment: Wie verändert sich das Leben von Menschen, wenn sie können, aber nicht müssen?

**Und, was beobachten Sie?** Unter den bisherigen Gewinnern sind alle möglichen Leute: Kinder, Beamte, Studenten, Manager, Arbeitslose oder Rentner, um nur einige Beispiele zu nennen. Was sie aus ihrem Gewinn machen, ist ganz unterschiedlich. Jedenfalls berichten ausnahmslos alle, dass sie jetzt ruhiger schlafen können.

**Darin werden Kritiker der Idee kaum ein schlagendes Argument sehen.** Das Geld verführt die Leute keineswegs zum Nichtstun, wenn Sie darauf hinauswollen. Bisher gingen alle Gewinner weiter ihrer Arbeit nach, bloss einer kündigte im Callcenter, um eine Ausbildung zum Erzieher zu machen. Die meisten berichten, dass sie sich jetzt mehr Zeit für Familie und Freunde nehmen können. In der Tat haben sie dafür vermutlich nicht viel mehr Zeit als vorher – aber die nötige Ruhe, um solche Momente zu geniessen. Viele nehmen ihren Gewinn auch zum Anlass, sich ehrenamtlich zu engagieren. Einmal hat ein Langzeitarbeitsloser gewonnen, ihn hat die Aussicht auf mehr Entscheidungsfreiheit so motiviert, dass er endlich einen Job fand – aus einer

Fülle an neuen Möglichkeiten heraus, und nicht, weil das Arbeitsamt ihn dazu zwang.

**In der Schweiz stimmt die Bevölkerung im Juni darüber ab, ob das bedingungslose Grundeinkommen als Leitgedanke in die Verfassung aufgenommen werden soll. Angenommen, das Sozialexperiment würde umgesetzt: Wie würde es die Gesellschaft verändern?** Zunächst würde sich wahrscheinlich nicht viel ändern. Unsere soziale Prägung beeinflusst uns stärker als Geld. Wir wollen uns einbringen in die Gesellschaft, fühlen uns verantwortlich für Mitmenschen und unsere Arbeit. Langfristig würde ein bedingungsloses Grundeinkommen aber vermutlich bewirken, dass wir mutiger werden. Ich kann mir gut vorstellen, dass da mehr Raum für Innovation wäre, womöglich würden mehr Existenzen gegründet. Eine gewisse finanzielle Sicherheit nimmt einem die Angst vorm Scheitern, die uns davon abhält, Neues zu wagen. Ausserdem bliebe mehr Zeit für soziales Engagement, dessen monetärer Wert für die Gesellschaft immens ist.

**Wer würde die unbeliebten, schlecht bezahlten Jobs machen?** Die Verhandlungsposition derer, die solche Arbeiten bisher verrichten, würde durch ein bedingungsloses Grundeinkommen gestärkt: Ihnen droht keine grosse Einbusse, wenn sie sich entscheiden, sich dem Arbeitsmarkt zu entziehen, weil die Bedingungen nicht stimmen. In der Folge müssten solche Jobs besser entlohnt werden. Das ist nur fair. Dafür sparen sich Staat und Unternehmen viele andere Kosten: Elterngeld, Kindergeld, Arbeitslosengeld, Mindestrenten, Existenzgründungszuschüsse und dergleichen. In der Theorie existieren ja ganz verschiedene Modelle.

**Entsprechend bunt ist die Gruppe der Befürworter. Es gibt Linke und Rechte, Konservative und Liberale, die das bedingungslose Grundeinkommen propagieren. Wo verorten Sie sich?** Ich lasse mich nicht gern schubladisieren. Das Schöne ist, dass dieses Thema nicht ins klassische Links-Rechts-Schema passt. Nichtsdestotrotz ist es hochpolitisch. Unser Verein verfolgt einen machtkritischen Ansatz, wir sind weder Verschwörungstheoretiker, Neoliberaler noch Anthroposophen. Uns geht es um die Emanzipation der Menschen.

**Eine Emanzipation, die vom Staat finanziert werden soll. Gaukeln Sie den Leuten nicht etwas vor, wenn Sie da von Freiheit reden?** Natürlich wäre es das Beste, nicht vom Staat abzuhängen. In meiner Idealvorstellung bilden Bürger eine Solidargemeinschaft, in der sie sich mit Bitcoins gegenseitig ein Grundeinkommen finanzieren. Aber die Realität sieht nun einmal anders aus. Im heutigen Arbeits- und Sozialsystem ist der Staat nicht nur Geldgeber, sondern auch Erzieher: Wer sich nicht zwingen lässt, wird bestraft. Der Status quo lässt keine echte Freiheit zu, es kann also nur besser werden. ■

---

**Michael Bohmeyer**, 31, war Geschäftsführer eines Online-Unternehmens. 2014 hängte er seinen Job an den Nagel und gründete den Verein «Mein Grundeinkommen». Er lebt mit Partnerin und Tochter in Berlin.

[www.mein-grundeinkommen.de](http://www.mein-grundeinkommen.de)